



Ute Penz erkennt in Sekunden die optischen Stärken eines Menschen.

Darf man im Job sexy sein?

Ute Penz ist freischaffende Modeberaterin. Davor hat die Deutsche drei Jahre lang den Stil von 130 Moderatorinnen und Moderatoren beim Schweizer Fernsehen SF geprägt. Bolero sprach mit der Profishopperin über Trends, Stil, Fehlkäufe und die Niedlichkeitsfalle.

BOLERO: Ute Penz, was hat Sie während Ihrer Arbeit beim Schweizer Fernsehen SF am meisten beschäftigt?

UTE PENZ: Die Reduktion aufs Wesentliche. Man muss lernen zu reduzieren, um die Menschen wirken zu lassen und um nicht von der Botschaft abzulenken. Man muss für jeden Menschen ein Branding entwickeln und dieses konsequent umsetzen.

Ein Branding für einen Menschen, was heisst das?

Wenn ich ein neues Produkt lanciere, dann kommt es immer in derselben Verpackung daher. Die Verpackung kann variiert werden, aber die Grundform bleibt gleich. Bei einem Menschen ist es der Stil und innerhalb dieses Stils kann ich variieren und trotzdem dem Stil treu bleiben.

Was bedeutet es, einen eigenen Stil zu haben?

Zu wissen, wer man ist, was die eigenen Stärken und Schwächen sind, und diese Stärken zu betonen.

Und wie geht man am besten mit seinen Schwächen um?

Als Kind hat man mir manchmal nachgerufen: langes Elend, kein Hintern, kein Tittchen, sieht aus wie Schneewittchen. Heute ist das meine Stärke. Man muss lernen, das anzunehmen, was einem in die Wiege gelegt wurde.

Was ist der grösste Modefehler, den man machen kann?

Die Niedlichkeitsfalle. Um jeden Preis gefallen wollen. Da tappt jeder mal rein.

bolero style
fragen an

interview sithara atasoy
foto nguyen-hari

Wann haben Sie festgestellt, dass Sie die Fähigkeit haben, Menschen zu ihrem eigenen Stil zu verhelfen?

Ich habe als Modegrafikerin systematisch gelernt, Menschen zu zeichnen, in Bewegung, stehend, sitzend. Ich besitze die Fähigkeit, mich in mein Gegenüber hinein zu versetzen. Dabei stelle ich mir den Lebensstil meiner Kunden vor und kenne die passenden Klamotten dazu.

Wie interpretieren Sie Modetrends für sich selber?

Ich suche mir das Schönste von allem aus, lasse mich von den Designern inspirieren. Und versuche das dann mit meinem eigenen Stil zu kombinieren. Da ich viele Basics habe, kaufe ich mir nur noch spezielle Teile, die ich mit Bestehendem kombinieren kann. So peppe ich den alten Look wieder auf.

Welches sind die Teile, die sofort einen neuen Look schaffen?

Accessoires, Schuhe, Schuhe und noch einmal Schuhe. Ein gut sitzender Rock oder ein einfaches schönes Kleid.

Wer sind Ihre drei Lieblingsdesigner?

Yves Saint Laurent, Yves Saint Laurent, Yves Saint Laurent. Er hat Mode für die kosmopolitische Frau gemacht, die selbstbewusst im Leben steht. Er hat die Frauen schön gemacht. Seine Kleider sind zeitlos. Er war einfach genial. Jeder Entwurf ist durchdacht und kombinierbar.

Eine letzte Frage:

Darf man im Beruf sexy aussehen?

Man soll sexy aussehen. Man soll dem Gegenüber etwas schenken. Man muss ja nicht gerade alles rauskippen lassen. Ein Rollkragenpullover kann sexy sein. Und ein schmaler schwarzer Rock ist wahnsinnig sexy. Ist er aber zu kurz, ist alles hinüber. Oder Schuhe können sexy sein. Ein paar sexy Schuhe, das reicht schon.

Ute.Penz@Greenmail.ch